

**PRESSEINFORMATION****Menschen mit Behinderungen bei Pflegereform nicht vergessen!****Utl: Finanzielle Unterstützung darf nicht durch Sachleistungen ersetzt werden****12. Mai 2022 (Wien/Innsbruck) – Anlässlich des „Tags der Pflege“ weisen der ÖZIV Bundesverband und der ÖZIV Tirol auf viele ungelöste Probleme im Rahmen der sogenannten Pflegereform hin und fordern, dass dabei die Bedarfssituationen von Menschen mit Behinderungen berücksichtigt werden.**

Am 12. Mai wird wie jedes Jahr der „Tag der Pflege“ begangen – ein Tag, der aktuell Anlass für Besorgnis bereitet. Über eine Pflegereform wird schon länger diskutiert. Das Jahr 2020 wurde gar von der Regierung zum Jahr der Pflege erkoren. Passiert ist seither sehr wenig. Zwar gibt es zahlreiche Vorschläge zu Einzelmaßnahmen, aber das große Bild ist nicht erkennbar. In letzter Zeit dreht sich alles um den „Pflegenotstand“ sowie das Berufsbild in der Pflege. Menschen mit Behinderungen, die von einer allfälligen Reform massiv betroffen sein werden, kommen in der öffentlichen Diskussion derzeit so gut wie nicht vor.

„Wir haben große Sorge, dass auf die Bedarfssituationen von Menschen mit Behinderungen bei der Pflegediskussion vergessen wird.“, befürchtet Rudolf Kravanja, Präsident des ÖZIV Bundesverbands.

Der ÖZIV war seinerzeit Anfang der 1990er Jahre maßgeblich an der Einführung des Pflegegeldes beteiligt und drängte jahrelang auf die Valorisierung des Pflegegeldes zur Verhinderung des stetigen Wertverlusts. „Wenigstens diese Valorisierung wurde letztlich durchgesetzt.“, so ÖZIV-Präsident Rudolf Kravanja,

**Finanzielle Unterstützung erhalten**

Die Finanzierung der Pflege muss staatliche Aufgabe bleiben. „Sachleistungen können direkte finanzielle Unterstützung jedenfalls nicht ersetzen“, erteilt der ÖZIV Überlegungen in diese Richtung eine klare Absage. Bei Menschen mit Behinderungen herrsche diesbezüglich große Verunsicherung. Es gelte weiters im Rahmen der Reform die Schaffung einer bedarfsgerechten österreichweit einheitlichen persönlichen Assistenz zu berücksichtigen.

Oft wird unter dem Begriff Pflegeabsicherung nur die institutionelle Pflege von älteren Menschen verstanden. Aber gerade auch jüngere Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen, die zuhause leben, benötigen eine bedarfsgerechte mobile Pflege und persönliche Assistenz.

„Um auch diese Strukturen auszubauen und auch finanziell und personell abzusichern, braucht es endlich eine gut abgestimmte Pflegestrategie zwischen Bund und Ländern“, fordert diesbezüglich ÖZIV Tirol Geschäftsleiter Hannes Lichtner.

Der **ÖZIV Tirol** (ÖZIV = Österreichweite Zukunftsorientierte Interessen-Vertretung) ist eine unabhängige Interessenvertretung und Beratungseinrichtung für Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen. Mit rund 2.100 Mitgliedern zählt der ÖZIV Tirol zu den größten Behindertenorganisationen Tirols.

Beim ÖZIV Tirol sind Selbstvertreter\*innen aktiv. Menschen mit und ohne Behinderungen arbeiten also zusammen auf allen Ebenen des Verbandes.

Das Ziel des ÖZIV Tirol ist es, eine barrierefreie und inklusive Gesellschaft mit zu gestalten und Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen eine möglichst selbstbestimmte und selbstständige Lebensführung zu ermöglichen.

[www.oeziv-tirol.at](http://www.oeziv-tirol.at)

### **Rückfragen:**

Mag.<sup>a</sup> Simone Pittl

PR/Öffentlichkeitsarbeit

**ÖZIV Landesverband Tirol**

Bürgerstraße 12, A-6020 Innsbruck

Tel.: +43 512 57 19 83

Mail: [info@oeziv-tirol.at](mailto:info@oeziv-tirol.at)

[www.oeziv-tirol.at](http://www.oeziv-tirol.at)

Mag. Hansjörg Nagelschmidt

Leitung Öffentlichkeitsarbeit

**ÖZIV Bundesverband**

T: +43 1 513 15 35 – 31

M: +43 699/15660109

Mail: [hansjoerg.nagelschmidt@oeziv.org](mailto:hansjoerg.nagelschmidt@oeziv.org)